

## **Eleganz auf Rädern**

### **Rheinsberg war am Sonnabend wieder mal das Mekka der Rollstuhltänzer**

*RHEINSBERG* - Es ging um Anmut und Grazie, aber auch um perfekte Körperbeherrschung, Eleganz und Harmonie im Zusammenspiel behinderter Tänzer zur Musik. Zum wiederholten Male war am Sonnabend das Hotel Haus Rheinsberg der Fürst-Donnersmarck-Stiftung Gastgeber der Internationalen Deutschen Meisterschaften im Rollstuhltanz. Außerdem ging es um den Deutschlandpokal, der seit Jahren in Rheinsberg begehrte Trophäe ist.

Weil sich diesmal viel weniger Teilnehmer als in den Vorjahren gemeldet hatten, entschieden sich die Organisatoren für eine andere Veranstaltungsform: Anstelle eines reinen Wettkampftages gab es einen öffentlichen Frühlingsball. In diesen eingebettet, fanden die Tanzwettbewerbe in den unterschiedlichen Klassen statt.

Warum es in diesem Jahr so wenige Teilnehmer waren, dazu wollte sich öffentlich niemand äußern. Laut Cornelia Rohde vom Hotel Haus Rheinsberg hatten sich für das Turnier lediglich 27 Paare angemeldet. Im vergangenen Jahr waren es noch 176 Tänzer, die sich der Jury stellten. Einer der Tänzer sprach lediglich die Vermutung aus, dass es einen Streit zwischen den Verbänden der Behindertensportler gibt. Der Veranstaltung am Wochenende tat das keinen Abbruch. Der Saal war gut gefüllt. Auch einige Rheinsberger, darunter Bürgermeister Jan-Pieter Rau mit seiner Frau Victoria, sowie etliche Neuruppiner nutzten die Gelegenheit, um an dem Abend hochklassischen Tanzsport zu erleben. Zwischen den einzelnen Wertungstänzen stand das Parkett allen im Saal zur Verfügung.

Der Turnierleiter Thomas Rings moderierte die Wettkämpfe und erläuterte den Zuschauern die unterschiedlichen Bewertungsgruppen.

Nach dem Einmarsch der Teilnehmer folgten die Wettkämpfe in den Standardtänzen. Dabei standen der Langsame Walzer, der Tango, Wiener Walzer, Slowfox und Quickstepp auf dem Programm. Unterschieden bei den Tänzern wurde außerdem nach Anfängern und Fortgeschrittenen. Außerdem gab es die Disziplinen Duo, bei der beide Tänzer behindert sind, und Combi. Dabei sitzen entweder nur der Mann oder die Frau im Rollstuhl.

Dem Publikum wurden am Sonnabend anspruchsvolle Wettbewerbe geboten. Angefeuert von den Fans und Vereinskollegen liefen die Tanzpaare aus Malta, der Slowakei, aus den Niederlanden und

aus Deutschland zur Hochform auf. Mit Eleganz und Esprit gepaart zeigten die behinderten Sportler Tanzkunst auf höchstem Niveau. Besonders bei den Lateinamerikanischen Tänzen, der Samba, dem Cha-Cha-Cha, der Rumba sowie dem Paso Doble und dem Jive konnte sich das Publikum an einem Feuerwerk der Tanzkunst erfreuen. Die Luft schien zu knistern, als die Paare voller Anmut über die Tanzfläche wirbelten. Der Rollstuhl schien vergessen.

Jürgen Rammelt, Märkische Allgemeine Zeitung, 30.04.2012